

Konzeption



Kindertagesstätte "Schnatterinchen"
Franz - Dietze - Straße 16
06188 Landsberg
OT Hohenthurm

Tel.: 034602/50610
Fax: 034602/953733
E-Mail: kita-schnatterinchen@stadt-landsberg.de

Inhaltsverzeichnis

1. Leitbild unserer Kita.....	4
2. Vorstellung der Kita – Das sind wir!.....	5
3. Gesetzliche Grundlagen und Kinderschutz.....	9
4. Pädagogische Ziele und Prinzipien (Leitprinzipien)	10
4.1. Unser pädagogischer Ansatz	10
4.2. Unser Bild vom Kind.....	11
4.3. Die Rolle der Erzieherin	12
4.4. Bildungsräume und Außengelände	13
4.5. Bildung - Erziehung - Betreuung.....	14
4.6. Das Spiel - die wichtigste Form des Lernens.....	15
4.7. Rechte und Teilhabe/ Partizipation des Kindes	16 -17
5. Unsere pädagogischen Handlungselemente (Leitlinien)	18
5.1. Die Eingewöhnung	18
5.2. Beobachtung und Dokumentation	19
5.3. Zusammenarbeit mit den Eltern	20
5.4. Gruppe und Raum.....	211-22
5.5. Inklusion.....	23

5.6. Übergänge gestalten	24
5.6.1. Gruppenwechsel	24
5.6.2. Übergang Kita – Schule / Hort.....	24
6. Bildungsbereiche.....	25
6.1. Körper	25
6.2. Grundthemen des Lebens	26
6.3. Sprache.....	27
6.4. Bildende Kunst.....	28
6.5. Darstellende Kunst.....	29
6.6. Musik	30
6.7. Mathematik	31
6.8. Natur.....	32
6.9. Technik	33
7. Öffentlichkeitsarbeit und Netzwerk	34-35
8. Qualitätsmanagement	36
9. Ideen- und Beschwerdemanagement.....	37
10. Schlusswort	38
11. Impressionen.....	ab 39

1. Leitbild unserer Kita

"Nimm mir nicht die Steine aus dem Weg,
sondern zeig mir, wie ich sie überwinden kann!"

R. Zimmer

2. Vorstellung der Kita – Das sind wir!

Unsere Kita "Schnatterinchen" wurde am 18.02.1986 in Hohenthurm eröffnet.

Sie befindet sich am Ortsrand, in der Nähe des Bahnhofes. Nebenan befinden sich mehrere ortsansässige Firmen und das Neubauviertel unseres Ortes.

Unser Dorf ist ein Ortsteil der Stadt Landsberg, vertreten durch den Bürgermeister, welcher auch die Trägerschaft unserer Kita obliegt.

Ein weiterer Ansprechpartner ist unser Ortsbürgermeister.

Anschrift Träger: Stadt Landsberg
Köthener Straße 2
06188 Landsberg

70 Plätze für Kinder im Alter von 0-6 Jahren stehen uns zur Verfügung.

Die Plätze setzen sich folgendermaßen zusammen:

"Schnatterenten"

22 Kinder im Alter von 0 - 3 Jahren

"Die wilden Pittis"

eine geöffnete altersgemischte Gruppe für 22 Kinder im Alter von 3-4 Jahren

"Die schlaunen Füchse"

eine geöffnete altersgemischte Gruppe für 26 Kinder im Alter von 4-6 Jahren

In unserer Kita arbeiten:

- 8 Erzieherinnen mit dem Abschluss "staatlich anerkannte Erzieherin", davon 1 Leiterin und eine Heilpädagogin
- 1 Hauswirtschaftskraft
- Praktikanten (Schüler oder Schülerinnen), die von verschiedenen Schulen kommen und ihre Praxistage bei uns absolvieren
- Personen, die ihr FSJ bei uns ableisten
- Eine technische Kraft wird über die Fa. Gebäudedienste Landsberg zur Verfügung gestellt. Die Aufgaben der technischen Kraft beschränken sich auf das Reinigen der Einrichtung.
- Ergotherapeuten, Heilpädagogen, Logopäden, Kitaassistenten vom „Leuchtturm – Perspektive Mensch“, sind fast täglich vor Ort

räumliche Ausstattung:

Die Räumlichkeiten befinden sich auf 2 Etagen!

In der unteren Etage befindet sich:-

1 Gruppenraum und 1 kombinierter Spielraum mit einem Kinderrestaurant für die Schnatterenten, 1 Schlafräum
1 Waschräum, 1 Erziehertoilette, 1 Garderobe,
1 Büro (Leitung), 1 Küche, 1 Heizungsraum, 1 Umkleideraum, 1 Toilette, 1 Wirtschaftsraum, 1 Elektrorum, 1 Abstellraum

In der oberen Etage befindet sich:

1 Gruppenraum „Die wilden Pittis“ = Sportraum, 1 Gruppenraum „Die schlaun Füchse“ = Kinderrestaurant, 1 Rollenspielraum, 1 Kreativwerkstatt, 1 Konstruktionsraum, 2 Waschräume, 2 Erziehertoiletten, 2 Garderoben, 2 Abstellräume

Außengelände:

Unsere Kita verfügt über ein Außengelände von 1,226 m² mit unterschiedlichen Spiel-, Rutsch- und Klettermöglichkeiten für alle Altersgruppen.

Die Einrichtung befindet sich am Rande des Ortes in Bahnhofsnähe, neben 6 Mehrfamilienblocks. Unsere Kita besuchen Kinder aus sehr unterschiedlichen familiären Verhältnissen.

Tagesablauf:

Am Morgen öffnet unsere Kita um 6.00 Uhr. Alle Kinder werden am Morgen von den Eltern an die Erzieherinnen an der Tür übergeben. Im Gruppenraum der „Schnatterenten“ werden alle Kinder bis ca. 7.00 Uhr gesammelt, bevor diese in ihre einzelnen Gruppen gehen.

Im Sommer nutzen wir für diese Zeit am Morgen auch das Außengelände.

Ab 7.30 – 8.00 Uhr bereiten sich die Kinder im Krippen – und Kindergartenbereich in Buffetform im Kinderrestaurant ihr Frühstück selbst zu. In dieser Zeit ist die Kita geschlossen.

Nach dem Frühstück erfolgt die Körperpflege, d.h. alle Kinder putzen ab dem 3. Lebensjahr die Zähne, waschen sich, gehen aufs Töpfchen oder die Toilette. Anschließend öffnen wir die einzelnen Gruppen für das freie Spiel und die Angebote.

„Die schlaun Füchse“ und „Die wilden Pittis“ nutzen die Turnhalle an der Grundschule für ihre sportlichen Aktivitäten.

6x im Jahr gehen die Vorschulkinder zur Vorschulstunde in die Schule. Außerdem besucht uns die zukünftige Lehrerin 6x im Jahr, für eine Vorschulstunde in unserer Kita.

Gegen 10.45 Uhr erfolgt die Einnahme des Mittagessens der „Schnatterenten“. „Die wilden Pittis“ essen 11.00 Uhr und die schlaun Füchse essen gegen 11.15 Uhr. Im Kindergartenbereich bedienen sich die Kinder beim Mittagessen selbst vom Kinderbuffet, bei dem maximal 3 Gerichte zur Auswahl stehen.

Das Kinderbuffet wurde bei der Essenfirma gemietet. Unsere Kita bietet durch das gelieferte Frühstück und Mittagessen im Kinderbuffet eine Vollverpflegung an.

Anschließend steht wieder die Körperpflege an: waschen, Töpfchen – oder Toilettengang. Von 12 - 14 Uhr ist in unserem Haus Mittagsruhe, anschließend vespurn wir. Im Anschluss erfolgt das freie Spiel im Innen-oder Außenbereich, je nach Wetterlage.

Ab 14.10 Uhr können die Eltern die Kita mit einem Code selbstständig betreten.

Das Obst und Gemüse, welches am Nachmittag und zu den Mahlzeiten von den Kindern verzehrt wird, wird von der Firma „Anastasia“ 2x wöchentlich frisch geliefert. Die Bezahlung erfolgt über die Eltern. 17 Uhr schließt unsere Kita "Schnatterinchen".

3. Gesetzliche Grundlagen und Kinderschutz

Gesetzliche Grundlage für unsere tägliche Arbeit ist das Kinderförderungsgesetz von Sachsen- Anhalt und das Kinderschutzgesetz. Weitere Richtlinien geben die Betriebserlaubnis, erstellt in Zusammenarbeit mit der Stadt Landsberg und dem Jugendamt, die Satzung und Gebührensatzung zum Besuch der Kindertagesstätte „Schnatterinchen“ erstellt vom Träger, sowie die Hausordnung für unsere Kita, abgestimmt mit dem Kuratorium, vor.

Die Stadt Landsberg verfügt über ein Konzept zum Kinderschutz. Dazu gibt es in jeder Kita eine ausgebildete Kinderschutzfachkraft.

In regelmäßigen Abständen finden Reflexionsgespräche zwischen den Kinderschutzfachkräften statt. Hierbei werden neue Gesetze, Vorgehensweisen und Erfahrungen ausgetauscht.

In unserer Einrichtung haben wir einen Leitfaden für ein Ablaufdiagramm nach § 8 SGB, der allen pädagogischen Fachkräften bekannt und zugänglich ist.

4. Pädagogische Ziele und Prinzipien (Leitprinzipien)

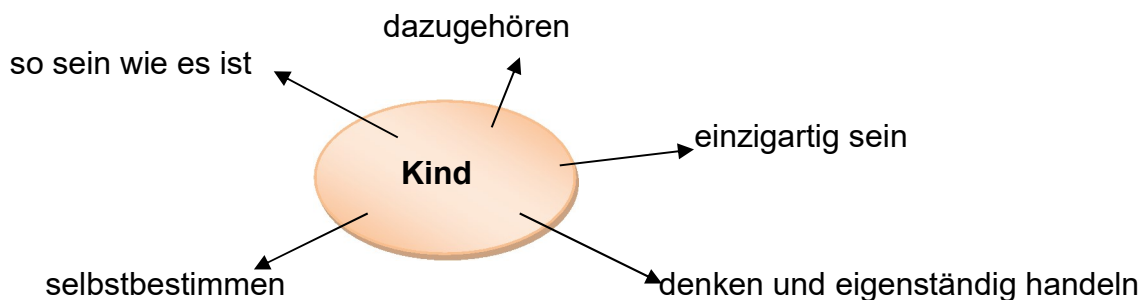
4.1. Unser pädagogischer Ansatz

Wir arbeiten nach Bildung elementar - Bildung von Anfang an und dem Situationsansatz. Dabei betrachten wir die Kinder als Persönlichkeiten, die sich mit allen Dingen ihres Umfeldes, Ihres Lebens auseinander setzen, eigene Strategien zur Problemlösung finden und sich durch Eigenes Tun, Wissen und Können aneignen und zunehmend mehr Selbstbewusstsein erlangen.

Der gesamte Lebenshintergrund der Kinder findet in der täglichen pädagogischen Arbeit Beachtung. Die Summe von Erfahrungen, Spiel und Lernen, gestaltet den Bildungsprozess.

4.2. Unser Bild vom Kind

Jedes Kind ist eine eigenständige Persönlichkeit mit seiner individuellen Entwicklung. Das Kind steht bei uns im Mittelpunkt und wir holen jedes Kind dort ab wo es in seiner Entwicklung steht. Wir betrachten jedes Kind als einzigartig und begegnen ihm mit Achtung und Wertschätzung. Bei uns wird jedes Kind entsprechend seiner Bedürfnisse gefördert und gefordert. Es darf und soll:



" Hilf mir es selbst zu tun"!!!

4.3. Die Rolle der Erzieherin

Die pädagogische Fachkraft in unserer Einrichtung ist Vorbild in ihrer Erscheinung, ihren Handlungen, in ihrer Sprache, in ihrem Verhalten und ist geprägt von einer dem Kind zugewandten Grundhaltung. Sie ist:

- Ansprechpartner für Kinder, Eltern und Fachkräfte
- Bezugsperson und Spielpartner
- Motivator zum selbstständigen Denken und Handeln
- Kompetenter Begleiter und Berater
- verfügt über Fachwissen
- hat die Bereitschaft zur Weiterbildung
- lernt vom Kind und gemeinsam mit dem Team
- Beobachtet und dokumentiert die Entwicklung der Kinder
- arbeitet mit Netzwerkpartnern zusammen - Frühförderstelle, Familienhelfern, Jugendamt
- Stellt und koordiniert räumliche und zeitliche Bedingungen
- manchmal aber auch einfach nur ein Mensch wie du und ich

Alle Erzieherinnen unserer Kita treffen sich regelmäßig zu einer Teambesprechung. Hier tauschen wir uns über aktuelle pädagogische Themen aus, diskutieren über weitere Projekte oder Umstrukturierungen im Haus oder helfen Kollegen bei Problemen, die nur gemeinsam im Team zu lösen sind.

Weiterhin führen wir bei Bedarf Dienstberatungen durch. Hier wird sich ausgetauscht, organisatorische Dinge geklärt, Aktivitäten, Feste und Feiern geplant.

Die Teambesprechungen und auch die Dienstplanungen sind fester Bestandteil unserer Arbeit.

4.4. Bildungsräume und Außengelände

In unserer Kita orientiert sich die Raumgestaltung an den Bedürfnissen der Kinder. Wir haben versucht den Ansprüchen der Kinder gerecht zu werden und eine Wohlfühlathmosphäre in den einzelnen Räumen zu schaffen. Diese soll die Kinder anregen, mit den zur Verfügung gestellten Materialien eigenständig tätig zu werden.

Unsere Kinder sollen sich in den Räumen ausreichend bewegen können, um auch ihre Motorik in schnellen Bewegungen erleben zu können. Dennoch stehen den Kindern auch Orte zur Verfügung, in denen sie sich zurückziehen können.

Diese Räume werden durch das pädagogische Personal, gemeinsam mit den Kindern, ständig den Bedürfnissen der Kinder angepasst.

Räume im Krippenbereich: - halber großer Raum als Kinderrestaurant, doppelt genutzt als Kreativraum, halber Raum als Spielraum
- großer Spielraum
- kleiner Ruheraum

Räume im Kindergartenbereich: - Rollenspielraum
- Kreativwerkstatt
- Konstruktionsraum
- Sportraum
- Kinderrestaurant doppelt genutzt, als Spielraum

Im Außengelände, welches bei jedem Wetter durch Vorhandensein von Matschsachen und Gummistiefeln, täglich genutzt werden kann, ist viel Platz zum Austoben. Man kann klettern, rutschen (Bergrutsche und Kleinkindrutschen), schaukeln für alle Altersgruppen (Vogelnestschaukel, Kleinkind - und Kindergartenschaukel), einen Hügel erklettern, auf einem Balken balancieren, durch einen Tunnel kriechen, im Sand bauen, auf dem Trampolin springen, auf der Wippe wippen, Basketball spielen, sich mit dem Fußball auf der großen Wiese austoben, im

Winter rodeln, im Sommer auf der Wiese duschen. Den Kindern steht ein kleiner Garten mit 3 Hochbeeten und vielen verschiedenen Beerensträuchern und Obstbäumen zur Verfügung. Zwischen den Sträuchern steht ein kleines Igelhaus, in welchem wir täglich die Wildtiere versorgen.

4.5. Bildung - Erziehung - Betreuung

Menschen bilden sich von Geburt an ein Leben lang. Jeder hat ein Recht auf Bildung, egal welcher Herkunft, Kultur, Persönlichkeit oder Eigenart. Nicht nur als Einzelner bildet man sich weiter, sondern zumeist in Gemeinschaft, durch den Austausch von Erkenntnissen und Erfahrungen. Bildung ist sehr individuell, nicht vorhersehbar und ein beständig fortlaufender Prozess. Die Kita ist einer der wichtigsten Bildungsorte und unsere Devise ist: "Selbstbildung durch tun".

In unserer Einrichtung stellt die pädagogische Fachkraft Raum, Zeit, Material zur Verfügung, um Bildung in allen täglichen Situationen zu ermöglichen.

Nach dem Situationsansatz werden unterschiedliche Aktivitäten im musikalischen, künstlerischen, sportlichen, naturwissenschaftlichen, mathematischen, hauswirtschaftlichen, konstruktivem....Bereich täglich angeboten.

Durch Beobachtung und Dokumentation greift die Erzieherin Themen, Interessen, Bedürfnisse und Fähigkeiten der Kinder auf, begibt sich respektvoll auf Augenhöhe, stärkt die Persönlichkeit, schafft eine Wohlfühlathmosphäre, um so eine Vermehrung von Wissen zu gewährleisten.

***Konfuzius sagte:
„Erzähle mir und ich vergesse.
Zeige mir und ich erinnere
Lass es mich tun und ich verstehe!“***

Es werden angeboten: Betreuungsverträge mit einer Stundenzahl von 5,6,7,8,9,10 Stunden. Die Eltern können die Stunden frei wählen.

4.6. Das Spiel - die wichtigste Form des Lernens

Das Spiel ist die Haupttätigkeit des Kindes. Es ist freiwillig und frei wählbar in Raum und Zeit. Im Spiel, das einen eigenen Rhythmus hat und nicht unterbrochen werden darf und Regeln bedarf, setzt sich das Kind mit der Umwelt auseinander. In unserer Kita sollen alle Kinder spielen, denn dabei bilden sie sich im höchsten Maße selbst. (Selbstbildung)

Pädagogische Fachkräfte müssen Raum und Zeit so gestalten, dass es den Kindern Sicherheit und Geborgenheit gibt, um sich mit Neugierde ihrer Umgebung und anderen Kindern zuzuwenden und spielen zu können.

Die Erzieherin kann sich als Spielpartner anbieten, darf aber nicht die Führung des Spiels übernehmen oder eingreifen. Nur wenn Kinder physisch oder emotional in Gefahr geraten, greifen Fachkräfte ein.

Bei uns spielen Kinder in offenen Gruppen in Funktionsecken. Jeder Gruppenraum hat verschiedene Funktionen.

Im Sportraum: Kletterstangen in verschiedenen Ebenen, Turnbank, viele einzelne Elemente zum Aufstellen. Kletterwand, Spiegel, Boxsack, Tuschschaukel

Im Rollenspielraum: Puppenecke, Kuschelecke, Kaufladen, Verkleidungsturm, Bücherecke

Im Konstruktionsraum: Playmobil, Bausteine, Fahrzeuge, Lego, Tiere, Schienen.....

In der Kreativwerkstatt: Lerntablets nach Montessori, Mal - und Bastelmaterial, Schulmaltafel, Gesellschaftsspiele.....

Jedes Kind kann bei uns frei wählen, wo es spielen möchte.

4.7. Rechte und Teilhabe/ Partizipation des Kindes

Unsere Kinder haben das Recht an Entscheidungen beteiligt zu werden, die sie betreffen z. B. im Einzelgespräch und in der Kinderkonferenz. Mitbestimmung und Teilhabe spielt in unserer Einrichtung eine große Rolle, unter Berücksichtigung des Alters und der Kompetenzen der Kinder. Zur Mitbestimmung gehören gemeinsam abgesprochene Regeln, die eine Orientierungshilfe geben. z. B. können die Kinder: die oberen Gruppenräume und das Außengelände täglich frei nutzen, alle Materialien nutzen, trinken nach eigenen Bedürfnissen.

Die Kinder unserer Einrichtung haben folgende Rechte

- Freunde und soziale Kontakte
- gewaltfreie Erziehung
- gesunde Ernährung
- Selbstbestimmung und Teilhabe
- Bildung d.h. individuelle Förderung körperlicher und geistiger Fähigkeiten
- Selbstbildung
- Raum und Zeit
- Bindung und Zuwendung
- Befriedigung grundlegender Bedürfnisse (essen, trinken, schlafen)
- Schätze und Eigentum
- Portfolio
- Struktur und Grenzen
- Meinungsfreiheit - Kinder sollen und dürfen bei uns **"Nein"** sagen
- selbstständig Entscheidungen zu treffen
- Beachtung und Beobachtung
- Spiel und darauf sich schmutzig zu machen
- Beteiligung ihrer Eltern in der Kita
- ihre Kinder werden sich bei uns auch mal wehtun (beim hinfallen auf dem Spielplatz, sich stoßen im Gruppenraum...)

5. Unsere pädagogischen Handlungselemente (Leitlinien)

5.1. Die Eingewöhnung

Der Eingewöhnungsprozess der Kinder im Krippenalter erfordert ein Höchstmaß an Vertrauen, Offenheit und Transparenz gegenüber dem Kind, dessen Eltern und den Erzieherinnen. Unser Team ist sich bewusst, dass die Erzieherin das wichtigste Bindeglied zwischen dem Kind und seiner Familie ist. Wir möchten dem Kind und seiner Familie den Übergang in unser Haus so einfach wie möglich gestalten, da beide einen Loslösungsprozess durchlaufen. Nach Antragstellung werden die Eltern und ihr Kind zu einem Aufnahmegespräch eingeladen.

Während dessen bekommen die Eltern noch die Startermappe mit allen wichtigen Informationen zum Nachlesen und Ausfüllen. (Kinderkartei, Essenvertrag, Infektionsschutzgesetz, Betreuungsvertrag...)

Alle Räumlichkeiten werden angesehen, die Sachen zum Mitbringen werden besprochen, d.h. Windeln für das eigene Kind, Feuchttücher, Taschentücher, Handtuch, Bettwäsche, Bettdecke und Wechselsachen. Alle Sachen sind mit Namen zu versehen. Die Leiterin bespricht zusammen mit der Bezugserzieherin und den Eltern, den Ablauf der Eingewöhnungsphase. Um ein vertrauensvolles Verhältnis zum Kind und den Eltern aufzubauen, geben wir dieser Phase eine besondere Bedeutung. Das Kind bestimmt das Tempo der Eingewöhnung. Der zeitliche Ablauf ist auf die individuellen Bedürfnisse des Kindes und der Eltern ausgerichtet und wird mit ihnen ausführlich besprochen. Erst wenn das Kind den Kontakt von sich aus zur Erzieherin aufnimmt, kann der Loslösungsprozess beginnen. (Berliner Modell)

5.2. Beobachtung und Dokumentation

In unserer Einrichtung wird jedes Kind beobachtet und die Beobachtungen werden dokumentiert, um die Entwicklung des Kindes zu begleiten. Dazu führen wir Alltagsbeobachtungen durch und gezielte Beobachtungen anhand von Beobachtungsbögen. Regelmäßig, 1x jährlich erfassen wir den Entwicklungsstand jedes Kindes anhand der Entwicklungstabelle nach Beller und Beller und auch den Grenzsteinen. Dies bildet die Grundlage für unsere tägliche Arbeit und die Entwicklungsgespräche, die 1x im Jahr um den Geburtstag des Kindes mit den Eltern geführt werden. Bei Kindern mit Entwicklungsrückständen und Frühförderbedarf, führen wir im Bedarfsfall auch mehrere Gespräche mit den Eltern, Familienhelfern, Frühförderstelle und Jugendamt durch. Mit der Aufnahme in die Kita bringt jedes Kind ein Portfolio (Bildungsbuch) in dem von Anfang an Zeichnungen und Fotos verwaltet werden, von zu Hause mit. Bei entsprechender Kompetenz gestaltet das Kind sein Portfolio selbst. Die Portfolios werden den Kindern beim Verlassen der Kita überreicht.

**„Lachen und Lächeln sind Tore und Pforten, durch die viel Gutes in den Menschen hineinhuschen kann!“
Christian Morgenstern**

5.3. Zusammenarbeit mit den Eltern

Eine vertrauensvolle, wertschätzende Zusammenarbeit mit den Eltern ist unverzichtbarer Bestandteil unserer Arbeit. Wir ermöglichen Eltern Einblicke in den Alltag ihres Kindes und schaffen Möglichkeiten gemeinsamer Erlebnisse.

Eltern sind die Experten ihrer Kinder!

In unserer Einrichtung können und sollen Eltern bei Festen und Ausflügen mitwirken. Darüber hinaus bieten wir einmal im Jahr die Möglichkeit, sich in einem Entwicklungsgespräch über ihr Kind auszutauschen.

Tür- und Angelgespräche sind ein wichtiger Bestandteil unserer Zusammenarbeit mit den Eltern. Eltern haben das Recht ihr Anliegen darzulegen. Auch deshalb führen wir 1x im Jahr einen Elternabend durch.

Eltern können ihre Interessen über eine Position im Kuratorium in die Einrichtung tragen. Alle 2 Jahre zum Elternabend im September werden die Elternvertreter neu gewählt. Jeder kann sich zur Wahl stellen. Es gibt 2 Vertreter und aus diesen 2 Vertretern stellt sich 1 Vorsitzender und 1 Stellvertreter, die Positionen macht das Kuratorium unter sich aus. Das Kuratorium besteht aus einem Vertreter der Stadt, der Kita Leitung und dem Vorsitzenden und Stellvertreter der Elternvertreter.

Der Gemeindeelternvertreter, gewählt aus der gesamten Elternschaft, vertritt die Interessen unserer Kita beim Träger und in Absprache mit den Gemeindeelternvertretern aus anderen Einrichtungen der Stadt Landsberg.

Unser gewähltes Kuratorium ist Ansprechpartner für alle Eltern und auch für die Erzieherinnen. Es trifft sich mit der Leitung mindestens 1x vierteljährlich und wird in alle wichtigen Entscheidungen mit einbezogen z.B. Hausordnung, Schließzeiten etc.

5.4. Gruppe und Raum

Dadurch, dass wir die Gruppen geöffnet haben, ist es allen möglich mit jedem Kontakt aufzunehmen und damit die Spiel - oder Angebotsräume zu wechseln.

Dem Kindergarten – und dem Krippenbereich ist allerdings schon durch die räumliche Trennung der 2 Etagen, nur möglich in besonderen Situationen oder im Außenbereich miteinander in Kontakt zu treten.

Die Krippe wird als Nestbereich für Kleinkinder genutzt.

Sie bietet ausreichend Möglichkeiten für Rückzug und Ruhe. Auch kann jeder Alleinsein, Geborgenheit und Stille erfahren.

Die Räume geben den Kindern die Möglichkeit für Rollenspiele, Konstruktionsspiele sowie motorische Bewegungsfreiheiten, um die Kinder in ihren Entwicklungsbesonderheiten zu fördern und zu fordern. Z.B. kann das Kind verschiedene Untergründe wahrnehmen, schiefe Ebenen erklimmen und durch Tunnel kriechen.

In der oberen Etage befinden sich verschiedene Themenräume, die die Kinder je nach Interessen und Bedürfnissen frei wählen können. Die Nutzung der Räume hängt von der Personal- und Bedarfslage ab.

Damit sich alle Kinder frei und sicher in der Kita bewegen dürfen, gibt es einzuhaltende Regeln, ohne die die offene Arbeit nicht möglich wäre.

Diese wurden von den Kindern und Erzieherinnen gemeinsam aufgestellt.

So dürfen die Kinder selbst entscheiden, ob sie Rollenspiele, Konstruktionsspiele, in der Kreativwerkstatt künstlerisch tätig werden möchten oder sich im Sportraum viel bewegen möchten.

Unsere gemütlich eingerichtete Kuschelecke bietet jedem Kind einen ruhigen Rückzugsort.

Alle Kinder haben zu jeder Zeit zu allen Materialien, Werkzeugen, Gegenständen und Dokumentationen freien Zugang. Dazu gibt es in unserem Haus festgelegte Regeln für Kinder und Erzieherinnen, die allen bekannt sind und eingehalten werden müssen.

Die Kinder gestalten und dekorieren die Räume Themen und Projekt bezogen selbst.

Alle Mahlzeiten werden in den Kinderrestaurants gemeinsam eingenommen.

Die Kinder haben eine feste Gruppe und dazugehörig feste Erzieherinnen. Zu bestimmten Zeiten treffen sie sich in ihrem Gruppenraum.

An diesem Ort befinden sich dem Kind gehörende Dinge (Wechselsachen, Portfolio).

5.5. Inklusion

Laut UN - Konvention hat jedes Kind unabhängig seiner Herkunft, seiner körperlichen und geistigen Voraussetzungen die gleichen Rechte. Wir alle leben in einer Gemeinschaft der Vielfalt. Jeder trägt mit seiner Individualität und seinem Handeln zur Gestaltung des täglichen Lebens bei. Ein vorurteilsfreies Miteinander, Geben und Nehmen, sowie die Achtung vor der Individualität, sind die Grundlage für die Arbeit in unserem Haus. Jedes Kind mit seinen speziellen Bedürfnissen und Fähigkeiten, steht im Mittelpunkt unserer Arbeit.

In unsere Kita gehen viele Kinder mit Entwicklungsdefiziten. Deshalb gibt es eine Erzieherin, die die Qualifikation einer Heilpädagogin hat und hier diesen „besonderen“ Kindern immer zur Seite steht. Sie führt Elterngespräche, Entwicklungsgespräche, schreibt Entwicklungsberichte, sie ist das Bindeglied zwischen der Frühförderstelle „Leuchtturm – Perspektive Mensch“ und unserer Kita.

Inklusives Handeln heißt für uns:

- lernbereit zu sein
- Unvoreingenommenheit, Offenheit
- unbedingte Bereitschaft sich auf ein gemeinsames Leben einzulassen und mit den eigenen Fertigkeiten zu diesem Miteinander beizutragen
- kein Kind wird bloßgestellt, beschämt, verurteilt und ausgegrenzt - weder mit Worten, noch durch Taten.

5.6. Übergänge gestalten

5.6.1. Gruppenwechsel

Die pädagogischen Fachkräfte in unserer Einrichtung beziehen die Eltern aktiv in die Gestaltung von Übergängen mit ein. Bei uns wechseln die Kinder 2x die Gruppen. Im Alter von 3 Jahren von „Schnatterenten“ zu „Die wilden Pittis“ und anschließend im Alter von ca. 4 Jahren zu „Die schlauen Füchse“. Vor dem Wechsel besuchen die Kinder die nächste Gruppe öfter im Tagesablauf zu unterschiedlichen Zeiten, so dass jedes Kind weiß, was es in der neuen Gruppe dann erwartet. Die Eltern werden zeitnah informiert.

5.6.2. Übergang Kita – Schule / Hort

Jedes Kind hat das Recht beim Übergang von der Kita in die Grundschule/Hort auf eine einfühlsame und sensible pädagogische Begleitung. Der gesetzlich festgelegte Stichtag (01.08. eines jeden Kalenderjahres) bietet die Möglichkeit einer kontinuierlichen, gemeinsamen Planung von Kita, GS und Hort. In Sachsen-Anhalt ist der Wechsel durch einen vorgeschriebenen Kooperationsvertrag geregelt. In unserer Einrichtung nehmen wir diesen besonderen Tag sehr ernst. Eine Lehrerin der Grundschule „Am Mühlberg“ Hohenthurm besucht unsere Vorschulkinder 6x im Kindergartenjahr und beobachtet die Kinder. Weiterhin besuchen die Vorschulkinder 6x die Grundschule. Hier finden Angebote für alle zukünftigen Schulkinder, gemeinsam mit den Kindern aus den umliegenden Ortschaften, durch die Lehrerin, statt.

Auch der Hort wird mehrere Male im Vorschuljahr besucht.

Mit Grundschul – und Hortleitung wurden Kooperationsverträge erarbeitet, welche für alle Einrichtungen bindend sind.

6. Bildungsbereiche

6.1. Körper

Das körperliche und geistige Wohlbefinden ist eine wichtige Grundlage für alle kindlichen Entwicklungsprozesse.

Die Körperwahrnehmung ist für die Kinder ein grundlegender Erfahrungsbereich.

Bewegungserlebnisse fördern die Sicherheit, das Selbstvertrauen, den Leistungswillen und die Selbstständigkeit.

Weiterhin werden die sprachliche Entwicklung, die Motorik, hygienische Abläufe, soziale und emotionale Fähigkeiten und das musikalische Verständnis herausgebildet.

Wir ermöglichen viele Angebote im gesamten Tagesablauf zu den Themen Gesundheit, Ernährung und Umweltbewusstsein.

Den Kindern stehen immer Materialien wie z.B. ein Skelettmodell, ein Torso mit Organen sowie Bild- und Buchmaterial zum Thema Körper zur Verfügung.

Die Bewegungsfreude unserer Kinder bleibt erhalten und wird gefördert durch unseren einladenden und gut gestalteten Spielplatz, hier kann man balancieren, hüpfen, schaukeln, rutschen, klettern. Aber auch im Innenbereich steht ihnen ein gut ausgestatteter Sportraum zur Verfügung. Schaukeln kann man bei uns in 3 verschiedenen Räumen.

Im Innenbereich wird durch Bewegungsangebote, Übungen, Rhythmik, Yoga, Musik, Tanz und Krafttraining die Steuerung der Bewegungsabläufe trainiert.

6.2. Grundthemen des Lebens

Kinder setzen sich täglich aktiv mit ihrer Umwelt auseinander und erleben diese mit allen Sinnen.

Unentwegt gehen unsere Kinder Fragen des Lebens nach, machen sich Gedanken über Familie und Freunde, erleben Gefühle, entdecken Begrifflichkeiten, Bräuche, Rituale und finden überall im Alltag Anlässe und Gelegenheiten, um sich mit den grundlegenden Themen des Lebens auseinanderzusetzen.

Sie entdecken die Vielfältigkeit anderer Kulturen im täglichen Zusammenleben. Durch Feste und Feiern werden im Jahresablauf soziale Kompetenzen entwickelt, Lebensthemen aufgegriffen und kulturelle Bräuche gelebt.

Höhepunkte wie Geburtstage, Ostern, Weihnachten, Fasching, Halloween, Kindertag, Experimente, Musik, Backen und Kochen, Bewegung, Beobachtungen usw. ermöglichen vielfältige Erfahrungen. Aktuelle Themen der Kinder werden von den Erzieherinnen aufgegriffen und in die täglichen Abläufe einbezogen.

In unsere Kita gehen Kinder aus verschiedenen Ländern/ Kulturen. Darüber werden in Gesprächsrunden, aber auch einfach nur so im Alltag Wörter in Deutsch und in der anderen Sprache gesprochen. Auch über die Feste wird sich ausgetauscht, wie feiert man z.B. in Polen Weihnachten, wie heißt dort der Weihnachtsmann usw.

6.3. Sprache

Um sich auszudrücken und mitzuteilen, sich mit anderen auszutauschen, ist Sprache ein wichtiges Werkzeug. Über die Sprache werden Wahrnehmung, Denken und das Fühlen der Menschen beeinflusst. Auch über die Körpersprache werden Gefühle, Ideen und Bedürfnisse ausgedrückt.

In unserer Einrichtung wird durch Gesprächskreise, Lese- und Erzählstunden, Buchbesprechung, Rollen- und Theaterspiele, sowie das Erlernen von Reimen, Liedern und Gedichten, die Sprache erlernt und gefördert.

D.h. die Sprachförderung ist fest bei uns im Alltag integriert.

Das Programm „Faustlos“ ist fest in unserem Kita Alltag verwurzelt.

6.4. Bildende Kunst

Die Aneignung von künstlerisch handwerklichen Fähigkeiten erfolgt bereits früh über die Erkundung verschiedenster Materialien und dessen gezielte Einsatzmöglichkeiten.

Mit dem Erleben und der Wahrnehmung eigener künstlerischer Prozesse, entwickeln unsere Kinder ihr kreatives Potential als Grundlage für freies Gestalten.

Unsere Einrichtung ist ein Ort für kreatives, künstlerisches Gestalten. Die Kinder haben freien Zutritt zu vielfältigen Materialien, die ihre kreativen Fähigkeiten unterstützen. Beim: Malen, Schneiden, Formen, Kleben, Werkeln.

Die Kinder erleben eine Beachtung und Würdigung ihrer kreativen Werke, durch die Mithilfe zur Ausgestaltung ihrer Kita.

Den Krippenkindern sowie den Kindergartenkindern, steht je ein Raum zum kreativen Gestalten zur Verfügung. Sie können am Boden, an der Wand oder an der Staffelei bildnerisch gestalten.

Im Außenbereich steht den Kindern zum Konstruieren mit Naturmaterialien eine Werkbank mit zahlreichen Werkzeug zur Verfügung.

6.5. Darstellende Kunst

Die Darstellende Kunst nutzt mehrere Sinne des Kindes. Der Körper ist in Bewegung und ergreift den Raum. Sprache, Musik und Gesang unterstützen die Darstellungen und das Rollenspiel.

Nahezu alle Kompetenzen werden gefördert und lassen die Kinder zu Helden der Phantasie werden.

Deshalb sind unsere Räume so gestaltet, dass sie zum Rollenspiel, zum Verkleiden (Verkleidungswagen) und zum Tanz inspirieren. Spiegel an den Wänden und technische Unterstützung (CD-Spieler, Mikrofon) erweitert das Spektrum an darstellenden Möglichkeiten. z.B. Puppentheater

Kostüme und andere Requisiten sind den Kindern frei zugänglich.

6.6. Musik

Musik ist eng mit Tanz, Bewegung, Singen, Hören und Sprache verbunden.

Kinder werden in eine Welt voller Klänge und Geräusche hineingeboren, die sie hören und über den Körper spüren.

Unsere Kinder erleben Musik auf vielfältige Art und Weise im gesamten Tagesablauf. Dort machen sie Erfahrungen mit Klängen, Rhythmik, Gesang, Instrumenten, Musikstücken und Klanggeschichten.

Mit der Zeit erleben sie, dass sie Klänge und Geräusche selbst hervorrufen können. Kinder entdecken ihre Stimme beim Singen, sowie ihren Körper als „Instrument“, ohne den Gesang nicht stattfinden könnte. Unsere pädagogischen Fachkräfte bringen ihre eigene Musikalität mit in diesen Bildungsbereich. Das Bereitstellen von Instrumenten, sowie das Spielen eines eigenen Instruments (Gitarre) unterstützen den Wunsch, durch Musik und Gesang, eigene Stimmungen und Gedanken zum Ausdruck zu bringen.

6.7. Mathematik

Bereits im frühen Kindesalter muss die vorhandene Neugier und der Forscherdrang der Kinder für die mathematische Bildung genutzt werden. Der bewusste Umgang mit Zahlen, Mengen und geometrischen Formen im Alltag gehört deshalb dazu. Das Kennenlernen von mathematischen Inhalten und Gesetzmäßigkeiten vermitteln den Kindern Erfahrungen von Beständigkeit, Verlässlichkeit und Wiederholbarkeit. Die Kinder sammeln Erfahrungen mit Zeit, Geld, Symbolen sowie mit Größen, Gewichten und Maßen. (Kaufladen mit Kasse und Spielgeld und Waage mit kleinen Gewichten) Im täglichen Alltag werden diese gesammelt. z.B. im Bau- und Konstruktionsraum können Gegenstände vermessen, verglichen, gestapelt, verlegt werden. Im Außengelände, auch außerhalb der Kita, suchen Kinder nach ungewöhnlichen Materialien wie z.B. Steine, Blätter, Stöcke, Kastanien, Eicheln. Diese werden gezählt, damit Muster gelegt, eingewickelt usw. Es gibt auch verschiedene Messgeräte, die mit den Kindern gemeinsam erarbeitet wurden. Z.B. ein Jahreszeitenkalender und eine Uhr um den Alltag zu strukturieren. In fast jedem Raum hängt auch eine Uhr zur zeitlichen Orientierung. Die Erzieherinnen suchen immer nach neuen Ideen und Anregungen, um Mathematik erleben zu können.

6.8. Natur

Menschen sind ein Teil der Natur und das Erleben von Natur ist ein wichtiger Prozess für die Entwicklung der Kinder. Viel Zeit in der Natur fördert bei den Kindern die mentale und soziale Entwicklung – sei es Kreativität, motorisches Gleichgewicht, Entdeckerfreude, Konzentration oder Empathie. Auf unserem Freigelände kann man vieles Entdecken aus der belebten und unbelebten Natur, d.h. wir setzen uns im gesamten Tagesablauf mit ihr auseinander. Den Kindern steht in unserer Kita ein großer Garten zur Verfügung, hier stehen auch 3 große Hochbeete mit Blumen, ausgesätem Gemüse und vielen Kräutern. Weiterhin wachsen auf unserem Außengelände viele Obstbäume und Sträucher, die auch von den Kindern gepflegt werden. Nicht nur hier erfahren sie, wie wichtig die 4 Elemente sind (Wasser, Erde, Luft, Feuer) und wie der Mensch dies für sich nutzen kann. Passend zu allen Jahreszeiten, fließen die Naturerlebnisse in kreative, sprachliche und musikalische Tätigkeiten ein. So können die Kinder in unserer Kita „Schnatterinchen“, Natur mit allen Sinnen genießen. Wir nutzen gern ausgiebige Spaziergänge durch den Ort, um unsere Umwelt zu erkunden und besser kennenzulernen.

6.9. Technik

„Technik“ zusammengefasst ist die Gesamtheit der menschengemachten Gegenstände (Bauwerke, Anlagen, Maschinen, Geräte, Apparate usw.).

Man kann mit Technik etwas bauen, herstellen, erforschen oder sich das Leben einfach leichter machen.

Unsere Kinder lernen hier grundlegende technische Prinzipien kennen und wie man sie anwenden und reflektieren kann. Sie lernen technische Berufe, ihre Arbeitsfelder und Tätigkeiten kennen.

Mit Hilfe der pädagogischen Fachkräfte erkennen die Kinder die Auswirkungen und den Einfluss von Technik auf Mensch und Umwelt und bewerten diese, Probleme werden erkannt und Möglichkeiten gefunden, sie mit Hilfe von Technik zu lösen.

In verschiedenen Situationen des Kita Alltags kommen sie mit Technik in Kontakt, so helfen sie beim Einräumen des Geschirrspülers und erfahren die Wirkungsweise.

Die Kinder aller Altersgruppen bauen im Sand oder im Konstruktionsraum mit Bausteinen und können hier erkennen, wie hoch, wie breit kann ich bauen, damit es stabil bleibt und welche Hilfsmittel könnte ich dafür benutzen. Wir nutzen alte und neue Technik z.B.

Kassettenrecorder, Dia Projektor, Plattenspieler

Auch beim Backen, Kochen, Smoothie herstellen, erleben die Kinder in unserer Kita die Wirkungsweise von Technik und erfahren, dass diese Vorgänge ohne Technik gar nicht möglich wären.

7. Öffentlichkeitsarbeit und Netzwerk

Zum Auftrag unserer Einrichtung gehört es sich zu vernetzen. d.h. mit anderen Institutionen, Serviceanbietern und Personen außerhalb der Kita in Kontakt und Austausch zu treten.

Unsere Netzwerkpartner:

- Stadt Landsberg (Träger)
- Ortsbürgermeister von Hohenthurm
- Förderverein Kita „Schnatterinchen“ e.V.
- Bauhof der Stadt Landsberg
- Jugendamt
- Frühförderstelle „Leuchtturm - Perspektive Mensch“
- Gesundheitsamt, Jugendzahnärztlicher Dienst
- andere Kitas
- Grundschule „Am Mühlberg“ Hohenthurm
- Hort der Grundschule Hohenthurm
- Bürgerhaus Lützschena (Essenanbieter)
- Ananastasya

Interne Öffentlichkeitsarbeit:

externe Öffentlichkeitsarbeit:

Pinnwand und ein Schaukasten

informiert im Eingangsbereich:

- wichtige Termine
 - Essenplan
 - Unser Team

 - Elternkuratorium
 - Meldepflichtige Krankheiten
 - Flyer
 - Schließzeiten
- Lichterfest
 - jährlich im November
 - 1 großes Kinderfest im Juni
 - 1 Osterfeuer in der Kita
 - singen auf dem
Weihnachtsmarkt
 - Zeitungen sammeln
 - Artikel im Landsberger Echo
 - Sportfest in Niemberg

8. Qualitätsmanagement

Das Ziel unserer Kita ist es die Qualität der pädagogischen Arbeit stetig zu verbessern. Dafür ist es notwendig die professionelle Erziehungs- und Bildungsarbeit regelmäßig zu überprüfen, prozesshaft weiter zu entwickeln und die Umsetzung in der Praxis zu sichern.

In regelmäßig durchgeführten Teambesprechungen werden ständig neue Impulse in das Team gebracht, die zum Austausch anregen.

Zweimal im Jahr führen wir eine 2tägige Inhouse Teamfortbildung durch. Dazu laden wir uns Eine(n) Referent(in) ein.

Jede Erzieherin hat das Recht und die Pflicht, sich selbst Weiterbildungsangebote zu suchen und zu nutzen oder angebotene Weiterbildungen in Anspruch zu nehmen.

In regelmäßigen Abständen treffen sich die Leitungen der 16 Kindertagesstätten und Horte der Stadt Landsberg, zu Dienstberatungen. Hier werden Erfahrungen ausgetauscht, wichtige Themen besprochen oder in kleinen Arbeitsgruppen erarbeitet. Es werden Anregungen gegeben, um die Qualität der Arbeit in den Einrichtungen stetig weiter zu entwickeln.

Bei diesem Prozess begleitet uns ein(e) Referent(in) an 2 Tagen im Jahr, um Anregungen und Wünsche zu klären und Fragen zu besprechen und Probleme zu lösen.

9. Ideen- und Beschwerdemanagement

Das Beschwerdemanagement ist ein wichtiger Bestandteil unserer Arbeit. Alle (Kinder, Eltern, Erzieherinnen...) sollten sich in unserer Einrichtung wohlfühlen und sich trauen ihre Probleme anzusprechen. Um schnell eine Problemlösung und eine Zufriedenheit aller herzustellen, empfiehlt es sich einen genauen Weg einzuhalten.

1. ein erstes Gespräch mit der betroffenen Person(en) selbst
2. wenn keine Lösung eintritt => Gespräch mit der Leitung
3. erfolgt auch dann keine Einigung => Termin beim Träger

10. Schlusswort

"Die Spiele des Kindes sind die Herzblätter des zukünftigen Lebens. Das Spiel dieser Zeit ist nicht Spielerei, es hat hohen Ernst und tiefe Bedeutung!" Fröbel

Kita „Schnatterinchen“



Vorderansicht.....



Rückansicht.....



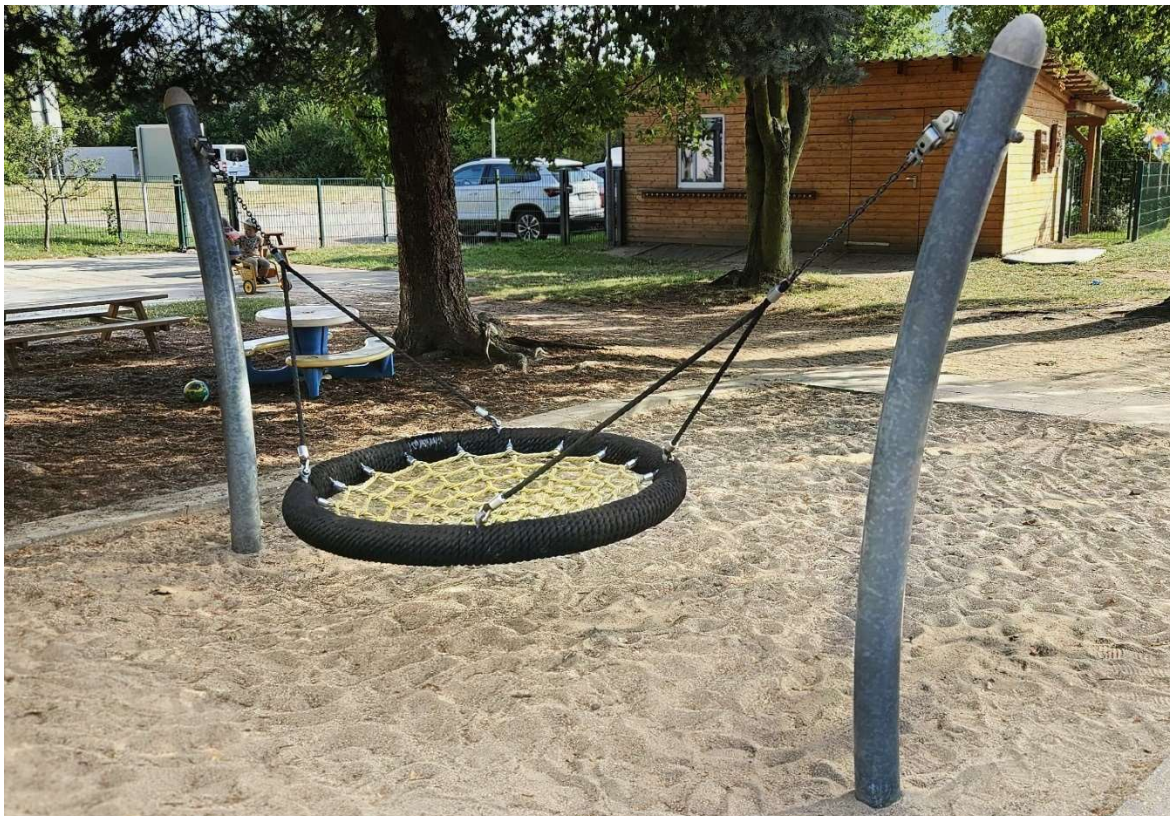
Unser Garten....



Werkbank und Gartenunterstand.....



.....unser Igelhaus



Vogelnestschaukel.....



Unsere „Schneckenburg“.....



Röhre und Trampolin.....



Sportraum.....



Konstruktionsraum.....



Rollenspielraum.....



Garderobe „Die schlauen Füchse“ und Legowagen.....



Kreativwerkstatt.....



Restaurant im Kindergartenbereich.....



Bad „Die wilden Pittis“...



Bad „Die schlaun Füchse“...



Kombinierter Spielraum und.....



Restaurant „Schnatterenten“



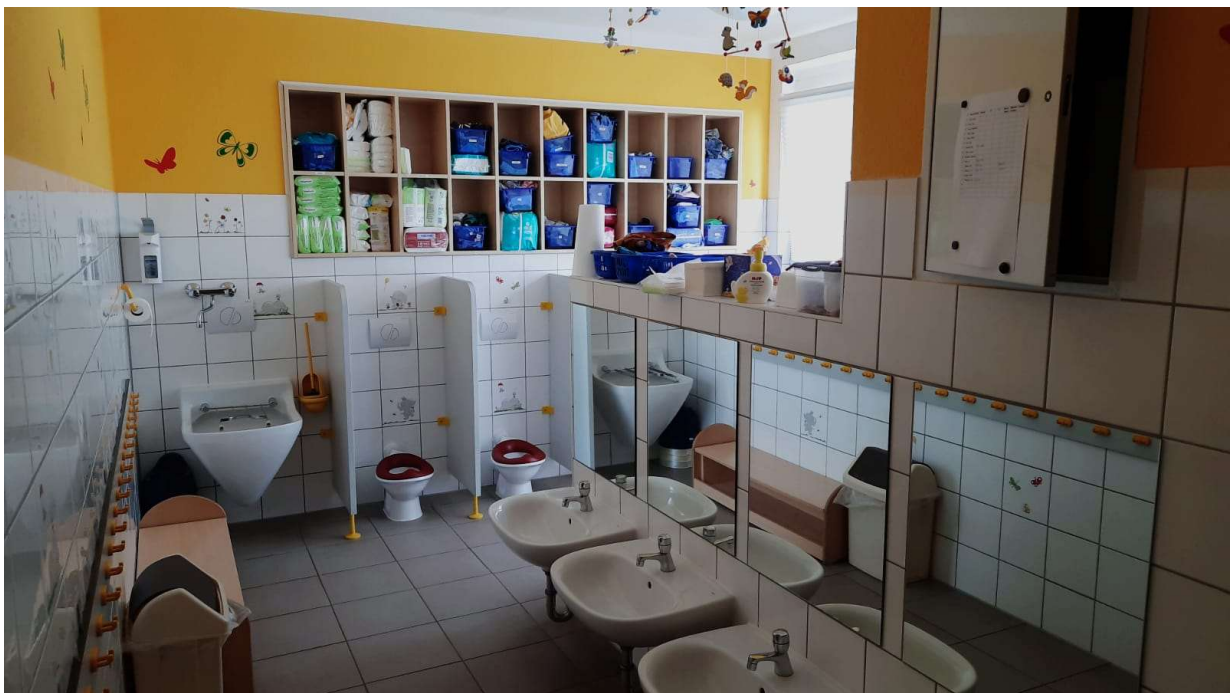
Rollenspielraum „Schnatterenten“



Garderobe „Schnatterenten“



Schlafrum „Schnatterenten“....



Bad „Schnatterenten“